

Diakonie



Das Magazin

Winter 2024

Aus dem Diakonieverband [Seite 2](#)

Landesseite [Seite 3](#)

Service [Seite 4](#)

kurz notiert



Karin Schenk

Seit Juni 2024 ergänzt **Karin Schenk** das Team im „Brenzlädle“. Sie lebt in Mainhardt und freut sich über die vielen Kundenkontakte und das gute Miteinander bei ihrer Arbeit.

Nadine Schreiterer verstärkt seit 1. März dieses Jahres das Team der Schwangerschaftsberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung und Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) in Schwäbisch Hall. Einen Tag pro Woche ist sie in Crailsheim anzutreffen. Vorher lebte sie in München und war dort ebenfalls in einer Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen tätig.



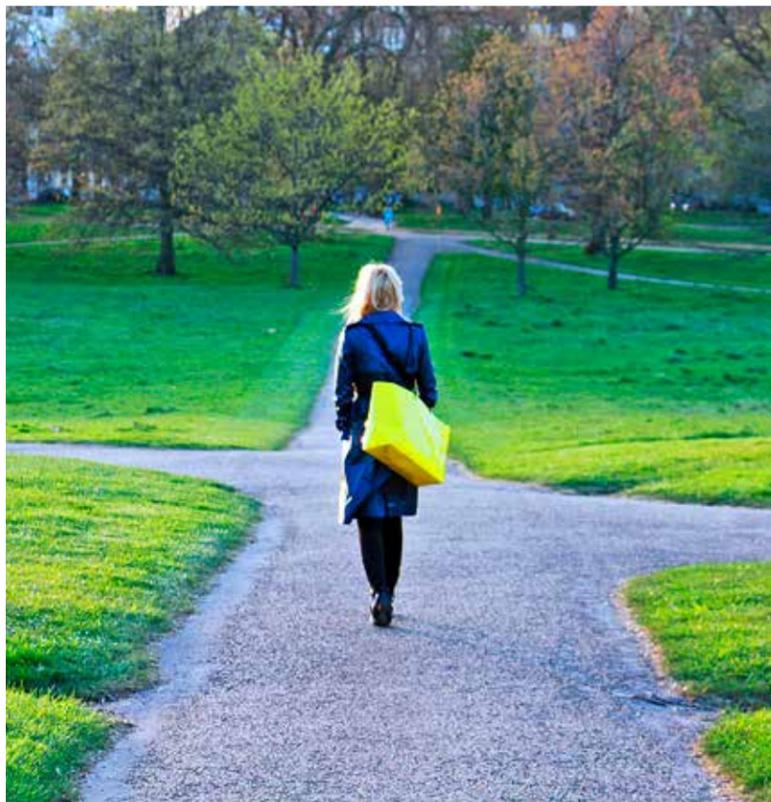
Mattis Stang

Mattis Stang, Sozialarbeiter, ist seit September 2023 in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung und in der EFL tätig. Er genießt die vielfältige Arbeit sehr, besonders den direkten Kontakt mit Klientinnen und Klienten sowie die Zusammenarbeit im Team und im Verband.



Dennis Novak

Dennis Novak arbeitet seit Mitte Juni dieses Jahres als Sozialpädagoge beim Angebot Eltern zu Hause unterstützen und stärken (ELUS) im Diakonieverband Schwäbisch Hall. Vorher hat er im Jugendamt in Schwäbisch Hall und in einer stationären Wohngruppe für Jugendliche gearbeitet.



Gibt es ein gutes Maß an Veränderung?

Über die Suche nach Stabilität in Familien, Organisationen, Kirchen und Staaten

Homöostase bezieht sich auf das Bestreben eines Systems, einen Zustand des Gleichgewichts und der Stabilität zu bewahren, selbst wenn sich externe Bedingungen ändern. In der systemischen Beratung und Therapie wird der Begriff verwendet, um die Tendenz von Familiensystemen und anderen sozialen Gruppen zu beschreiben, ihre gewohnten Verhaltensmuster und Strukturen beizubehalten, unabhängig davon, ob sie funktional oder dysfunktional sind. Stabilität ist also ein Zustand, der angestrebt wird, um in einer „Komfortzone“ Sicherheit und Geborgenheit zu erleben.

Nun gibt es Einflüsse auf Systeme, die das Gleichgewicht und damit die Stabilität verändern. In der Gesellschaft sind dies aktuell große politische Umwälzungen, akute Sorge vor Kriegen und eine Klimakrise, deren Ausmaß noch völlig unklar ist. Im kirchlich-diakonischen Bereich sind das ein bedrohlicher Fachkräftemangel, ein gesellschaftlicher Bedeutungsverlust des „Christlichen“, der sich in rapide sinkenden Kirchenmitgliedern zeigt, und eine finanzielle Unsicherheit durch den Rückgang von Kirchensteuermitteln.

Bei so vielen Veränderungsprozessen, die gleichzeitig auf uns einwirken, reagieren Menschen und Gesellschaften mit Stress. In Stresssituationen gute, reflektierte, besonnene Veränderungsprozesse zu gestalten, ist

faktisch unmöglich. Denn in Stresssituationen handeln wir in der Regel impulsiv, überstürzt und unüberlegt – da unsere Hormone die Kontrolle übernehmen und wir alles versuchen, um möglichst schnell

wieder einen Zustand von Stabilität (Homöostase) zu erreichen. Und wie finden wir einen Ausweg aus diesem Dilemma? Bastian Hein beschreibt in seinem Impuls (Seite 2) einen spannenden Ansatz: „Prüfet alles, das Gute behaltet“. Ich würde diesen Ansatz gerne ergänzen, denn die kognitive Prüfung funktioniert in Stresssituationen nicht verlässlich, wenn unsere Synapsen verrücktspielen. Es braucht darüber hinaus das Vertrauen auf das Bauchgefühl, auf das was sich richtig anfühlt. Und es braucht den Rat Anderer im System und von denen außerhalb des Systems, damit man das Ohnmachtsgefühl verliert. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – so verdichtet der Religionsphilosoph Martin Buber seine Ich-Du-Philosophie. Er postuliert

» Alles wirkliche Leben ist Begegnung. «

– Martin Buber

das dialogische Prinzip des Miteinanders von Menschen untereinander und von Gott als handlungsleitend, identitätsstiftend und zielführend für komplexe Zusammenhänge und Problemlösungen. Dieses Vertrauen in die Begegnung zwischen Menschen und in die Begegnung mit Gott wünsche ich mir für alle kirchlich-diakonischen Herausforderungen und für die

Herausforderungen in der Welt. Und natürlich auch für alle Veränderungsprozesse in unserem Diakonieverband und in den Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall. Solange alles, was wir tun, in Liebe geschieht – und nicht in Furcht, ist mir nicht bange vor dem Wandel. Lasst uns aufeinander und auf die Führung „von ganz oben“ vertrauen.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im aktuellen Diakoniemagazin springen Ihnen Veränderungen förmlich ins Auge. Wir nehmen Abschied von verdienten Kolleginnen und begrüßen viele neue Mitarbeitende, die sich für die Aufgaben der Diakonie begeistern. Die Gesichter des Diakonieverbandes verändern sich und damit verändern sich auch Gewohnheiten, Rollen und Normen. Allen „Neuen“ wünsche ich viel Freude beim Kennenlernen des Verbandes und seiner bisherigen Mitarbeiter:innen, die teilweise bereits seit Jahrzehnten unsere Arbeit prägen.

Aufgrund zunehmender finanzieller Herausforderungen spielen neue Finanzierungsformen auch für den Diakonieverband eine größere Rolle. Die Diakoniestiftung (Seite 4) stellt eine Möglichkeit dar, zukünftig Projekte zu realisieren für die es keine anderen Fördermittel gibt. Vielleicht möchten Sie sich beteiligen?

Große Veränderungen vollziehen sich gerade auch in unseren evangelischen Kirchengemeinden und Bezirken. Allen, die diese Veränderungen vorantreiben und begleiten, wünsche ich viel Kraft und Freude und immer wieder die Rückbesinnung auf unsere christlich-diakonischen Wurzeln, die uns seit über 2000 Jahren Halt geben.

Viel Freude bei der Lektüre!

Oliver Klein
Geschäftsführer



Personalveränderungen im Leitungsteam

Wir verabschieden Gaby Hopfinger und Margrit Gronbach-Grün in den Ruhestand

Abschied und Neubeginn beschäftigen derzeit den Diakonieverband Schwäbisch Hall. In dieser Ausgabe bekommen Sie einen Eindruck, wie intensiv personelle Umbrüche auch das Gesicht des Diakonieverbandes verändern. Denn mit den Personen, die (in den Ruhestand) gehen, verliert der Diakonieverband auch Werte und Grundüberzeugungen, die jahrzehntelang prägend waren. Es braucht an vielen Stellen Zeit und Mut, Neues zu entwickeln und das Bewährte, das Gute nicht zu verlieren. Diese Aufgabe liegt vor allen Mitarbeitenden, die sich im Diakonieverband engagieren.

Allgemeine Sozial- und Lebensberatung

Gaby Hopfinger wurde als stellvertretende Geschäftsführerin und Grunddienstleiterin nach über 37 Jahren im Dienst verabschiedet. Ihre Nachfolge als Leiterin der allgemeinen Sozialberatung und der diakonischen Grunddienstleistung

übernimmt Susanne Knobloch-Böltz, die seit 2016 im Diakonieverband tätig ist. Durch ihre große Erfahrung in der Beratungsarbeit für Menschen in unterschiedlichen Situationen ist sie bereits bestens vernetzt. Sie steht im Brennhaus als Ansprechpartnerin zur Verfügung und leitet unser Team an vier Standorten im Landkreis. Der Grunddienst berät in persönlichen Not- und Problemsituationen, unterstützt bürgerschaftliches Engagement und kirchengemeindliche Initiativen.

Schwangerenberatung

Margrit Gronbach-Grün ging nach fast 35 Jahren in den Ruhestand. Sie leitete den Fachbereich Schwangerenberatung, Frühe Hilfen sowie Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Ihre Nachfolgerin ist Bianca Preuninger, die seit Ende 2020 im Haus der Diakonie in Crailsheim arbeitet und nun die Angebote des Fachbereiches im ganzen Landkreis verantwortet. Im Team gab es große personelle



Gaby Hopfinger

Veränderungen. Für die Entwicklung und die Neuaufstellung des Teams wünschen wir allen viel Freude, Energie und Mut. Das Beratungsangebot umfasst viele Themen rund um die Schwangerschaft, Partnerschaft, die erste Familienphase und unterstützt Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr.



Margrit Gronbach-Grün

Margrit Gronbach-Grün und Gaby Hopfinger wurden für ihre langjährigen Dienste für Menschen in Not mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und wünschen ihnen und ihren Nachfolgerinnen Gottes Segen.

Statistik der Fachbereiche

Allgemeine Sozial- und Lebensberatung

Im Jahr 2023 konnten wir über 600 Menschen mit Lebensmitteln im Gebiet Gaildorf unterstützen, davon waren ein Drittel Kinder. Die Zahl der Kund:innen steigt nicht mehr so stark an wie zu Beginn des Ukrainekriegs, nimmt aber inzwischen wieder zu. Gleichzeitig nimmt die Menge an Waren, die wir in den Supermärkten erhalten, beständig ab. Wir sind froh, dass wir mit Hilfe von Spenden von haltbaren Lebensmitteln bisher niemanden wegschicken mussten. Dies trifft ebenso auf unsere weitere Sozialkaufäden in Gaildorf / Schwäbisch Hall zu: Brenzlädle (Kleidung und Haushaltswäsche), Diakonielädle (Haushaltswaren).

Insgesamt nahmen 425 Klient:innen im Landkreis Schwäbisch Hall unser Beratungsangebot im Jahr 2023 wahr (materielle Existenzsicherung, Hilfe bei Antragsstellungen, Vermittlung Geld- und Sachhilfen,...), im Jahr 2022 waren es 487.

Die Vermittlung in Mutter-Kind-Kuren lag insgesamt bei 15 Frauen (2023), im Jahr 2022 waren es fünf Frauen. Die Kurinfogruppe wurde von 30 Frauen (2023) besucht, im Jahr 2022 von 27 Frauen.

In der Ambulanten Hospizbegleitung wurden letztes Jahr 15 Menschen zu Hause und in Pflegeheimen auf ihrem letztem Weg begleitet.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung 2023

Im Jahr 2023 konnten wir in unseren Beratungsstellen im Landkreis Schwäbisch Hall 534 Frauen und Familien in 1248 Gesprächen beraten. Davon waren 143 Fälle Schwangerschaftskonfliktberatungen und 391 Schwangerenberatungen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir somit ca. 10 Prozent mehr Frauen beraten. Der Anteil der Sozial- und Hilfeberatungen ist im Jahr 2023 deutlich gestiegen. Sehr deutlich ist auch die Anzahl von Klientinnen gestiegen, die ihre Kosten nicht mehr durch Einkommen und Vermögen decken können. Mehr Klientinnen als im Vorjahr lebten ausschließlich von Transferleistungen. Der Diakonieverband hat auch deutlich mehr

an finanziellen Hilfen an Klientinnen ausbezahlt als im Jahr 2022. Oftmals handelte es sich für die Familien um existenzbedrohende Krisen, die dadurch gemildert werden konnten. Insgesamt wurden an 277 Klientinnen knapp 156.000 Euro zur Unterstützung ausgezahlt.

Der zunehmende Ärzte- und Hebammenmangel macht sich vorwiegend auf dem Land bemerkbar und trifft am meisten die Familien, die keine Auto zur Verfügung haben und öffentliche Verkehrsmittel nutzen müssen. Umso mehr freut es uns, dass wir 2023 zusätzlich zu unserer Familienkinderkrankschwester eine Familienhebamme einstellen konnten (Frühe Hilfen).

Neue Fachbereichsleitungen

Bianca Preuninger und Susanne Knobloch-Böltz übernehmen Fachbereiche



Bianca Preuninger

Bianca Preuninger ist seit 2020 in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung in Crailsheim tätig. Seit dem 01.02.2024 hat sie die Fachbereichsleitung für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und Ehe-, Familien- und Lebensberatung mit Beratungsmöglichkeiten in Schwäbisch Hall, Crailsheim und Gaildorf übernommen. Die Diplom-Sozialpädagogin (BA) ist schon seit dem Ende des Studiums 1996 in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig. Die längste Erfahrung hat sie in der Beratung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Ihr ist es wichtig, mit den Klientinnen zusammen nach Lösungsansätzen bei unterschiedlichsten Problemlagen zu suchen und diese umzusetzen. Die Fachbereichsleitung hat sie übernommen, da sie gerne ihre Ideen für die weitere Entwicklung des Diakonieverbandes und für den Fachbereich einbringen möchte.

Susanne Knobloch-Böltz (Dipl. Sozialpädagogin und Erzieherin) arbeitet seit April 2016 im Diakonieverband. Zunächst in der Flüchtlingssozialarbeit und zuletzt in zwei Bereichen, der



Susanne Knobloch-Böltz

Schwangerschaftsberatung und dem Grunddienst parallel. Mit der Übernahme der Fachbereichsleitung im Grunddienst des Landkreises Schwäbisch Hall, der die Außenstellen Blaufelden, Gaildorf und Crailsheim mitbeinhaltet, ist die Entscheidung gefallen, nur noch in einem Fachbereich tätig zu sein. Neue Aufgaben und Themenfelder haben sich durch die Leitungsfunktion ergeben. Neben den Beratungen in der Sozial- und Lebensberatung sind die Arbeitsbereiche in der Begleitung der kirchlich-diakonischen Flüchtlingssozialarbeit, Kennenlernen der Seniorenarbeit und der Hospizgruppe, die Ladenarbeit und Ansprechpartnerin für das Team dazu gekommen. Sie freut sich über die Zusammenarbeit mit den netten Kolleginnen, über die Vielfalt der Aufgaben und es ist ihr sehr wichtig, bedürftige Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu beraten und zu unterstützen.

Impuls

Wandel

Nichts ist beständiger als der Wandel. Alles ist im Fluss und verändert sich. Das Klima ist im Wandel, unsere Kultur ebenso und auch die Kirche mit ihrer Diakonie ist diesen Veränderungsprozessen ausgesetzt. Selbst wir sind Teil dieses Wandels, ob es uns gefällt oder nicht. Daher bringt es wenig, sich krampfhaft an der guten alten Zeit festzuhalten. Denn wenn wir uns diesem Wandel nicht stellen, dann werden wir ungefragt mitgespült – wie von einer großen Welle.

Im Moment sind die Wellen der Veränderungen enorm. Denn irgendwie scheint alles zur Disposition zu stehen. Viele Reformen mögen notwendig sein, doch ein Wandel ist für alle Beteiligten immer auch anstrengend und herausfordernd. Es kostet viel Kraft, diese neuen Wege zu planen und zu gehen, vor allem wenn die aktuellen Aufgaben alle Ressourcen binden. Wie soll man da den richtigen Weg finden, wenn hinter einem schon die Wellen des Fachkräftemangels und der weniger werdenden Finanzen hereinbrechen?

Wenn es um Wandel geht, dann ist in der Bibel in erster Linie unser Lebenswandel gemeint. Wie gestalten wir diesen angesichts der großen globalen und gesellschaftlichen Veränderungen? Wie soll unser Lebensweg in dieser neuen Welt aussehen? Und welchen Weg müssen Kirche und Diakonie einschlagen, damit sie auch in Zukunft den Menschen die gute Nachricht in Wort und Tat nahebringen kann?

Für diese Herausforderung hat der Apostel Paulus einen guten Rat: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess. 5,21) Vielleicht ist es notwendig, erst einmal einen Schritt zurückzutreten und die Veränderungen genau zu betrachten und zu prüfen. Denn nicht jeder Wandel ist gut und ratsam. Nur das, was wirklich gut ist, sollten wir behalten und dann mit aller Kraft verfolgen. Die großen Wellen der Veränderungen bieten die Chance, dass manches, was nicht gut ist, weggespült wird und so Platz macht für Neues. Darum suchen und behalten wir das Gute – das Gute für uns, für unsere Mitmenschen, für unsere Mitwelt und so auch für unseren Gott!



Diakoniepfarrer
Bastian Hein

Landesseite

Gutes mit Schöner verbinden

Benefiz-Abend mit einer Neuauflage am 1. Juli 2025

Musik, Magie und Kabarett für den guten Zweck – der Benefiz-Abend am 20. Juni mit tollen Acts hat das Publikum begeistert. Nächster Termin: 1. Juli 2025 im Stuttgarter Hospitalhof. Die musikalischen Hanke Brothers, schwäbisches Kabarett von Alois Gscheidle und Zauberer Stefan Siebert sorgten bei der zweiten Auflage des Events für beste Unterhaltung. Dazu gab es schöne Begegnungen und Gespräche bei einem Rosé oder Bier im klösterlichen Innenhof, in dem die Rosen blühen. Künstler, Moderatorin und Fotograf hatten auf ihr Honorar verzichtet – auch hatten lokale Unternehmen Getränke und Essen gespendet und die Agentur die Werbemittel kostenlos gestaltet. So kann die Diakonie in Württemberg den Erlös des Abends zur Unterstützung von Menschen in finanziellen Notlagen und für eine Chance auf Arbeit verwenden. Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, freute sich, dass



Gute Stimmung bei abwechslungsreichem Programm

mit dieser Veranstaltung Menschen unterstützt werden können, die sich etwa nach Schicksalsschlägen in finanziellen Notlagen befinden. Die Diakonie unterstützt Menschen, damit sie bezahlbaren angemessenen Wohnraum und

einen Arbeitsplatz haben und in Nachbarschaft und Gesellschaft mittendrin sind. Der Erlös der Veranstaltung geht zu gleichen Teilen in die Fonds „Diakonie gegen Armut“ und „ArbeitsChancen“.

Die Zukunft kann kommen!

Mit vielen Gästen, interessanten Impulsen und kreativen Beiträgen hat die Diakonie Württemberg ihr Zukunftszentrum „futurum“ eröffnet.



Unterschiedlich gestaltete Räume laden zum kreativen Denken ein.



Das „futurum“ ist ein kreativer Ort der Zusammenarbeit und Inspiration, in dem mit Mitgliedern und Partnern

aus Wirtschaft und Verbänden innovative Lösungen für relevante gesellschaftliche und sozialpolitische Zu-

kunftsfragen entwickelt werden sollen, etwa bei den Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel und gesellschaftliche Veränderungen. Im Nebengebäude der Landesgeschäftsstelle sind nach dessen Sanierung besondere Begegnungs- und Kreativräume entstanden. In den farbig gestalteten und mit mobilen Sitzwürfeln, Sofas, Sesseln, Tagungsmöblierung oder einer Werkbank ausgestatteten Räumen sollen gewohnte Muster des Denkens und Handelns verlassen und neue Wege erschlossen werden. Gesellschaftliche und sozialpolitische Zukunftsfragen sollen diskutiert, Ideen gesponnen und Lösungen erarbeitet werden. Dabei sollen auch ungewohnte Vernetzungen und neue Formate entstehen.

Die Räume sind buchbar.

Wanderausstellung „Visible – sichtbar“

Ausleihbare Ausstellung zum Fotoprojekt mit geflüchteten Mädchen und Frauen in Nordgriechenland

In Casa Base, neben dem Flüchtlingscamp Diavata in Thessaloniki (Griechenland), können junge geflüchtete Frauen aus dem Camp kreativ werden. Sie malen, basteln und sind in einer Fotogruppe aktiv. Das Angebot organisiert Naomi – Thessaloniki, eine ökumenische Werkstatt für Flüchtlinge und Kooperationspartner der Diakonie Württemberg. Die jungen Frauen kommen aus Syrien und Afghanistan, aus dem Irak und dem Iran. Sie haben Schreckliches erlebt – und ihre Zukunft ist ungewiss. In 20 Fotografien setzen sie sich mit der Frage auseinander, was Sichtbarkeit für sie bedeutet und wie sie nach

ihrer Flucht wieder sichtbar werden können. Matthias Rose, Leiter der Abteilung Migration und Internationale Diakonie der Diakonie Württemberg, war zusammen mit den Partnerorganisationen Naomi – Thessaloniki, dem deutsch-griechischen Kulturverein Kalimera und der kirchlich-diakonischen Flüchtlings-

arbeit des Kirchenkreises Stuttgart bei der Organisation der Ausstellung aktiv. „Dieses interkulturelle Projekt war ein spannender Prozess. Ich bewundere den Mut der jungen Frauen, die zeigen, was ihnen Freude macht. Es zeigt mir auch, dass wir durch Kontakt Ressourcen und Heilungskräfte in Menschen wecken können.“

Das Fotoprojekt wurde erstmals im Theaterhaus Stuttgart gezeigt. Nun steht die Ausstellung für weitere Orte zur Verfügung und kann beim Diakonischen Werk Württemberg ausgeliehen werden. Sie ist eine Möglichkeit, dem Thema Flucht und Migration in Kirchengemeinden oder diakonischen Einrichtungen ein Gesicht zu geben. Die Ausstellung eignet sich gut in Verbindung mit Veranstaltungen und zur Unterstützung von Begegnungen vor Ort zwischen ortsansässigen und geflüchteten Menschen

Info

Weitere Informationen zur Ausstellung und wie sie ausgeliehen werden kann finden Sie hier: <https://www.diakonie-wuerttemberg.de/abteilungen/migration-und-internationale-diakonie/flucht/visible-fotoprojekt>

66. Aktion Brot für die Welt

„Wandel säen“

Mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es an gesunder Nahrung fehlt. Ein Skandal, denn eigentlich könnten alle Menschen satt werden. „Wandel säen“ lautet deshalb auch das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt.

Es liegt vor allem an Kriegen und bewaffneten Konflikten, dass jede und jeder Zehnte nicht satt wird. Und an der menschengemachten Klimakrise, die zur Folge hat, dass weltweit Ernten durch anhaltende Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört werden. Verantwortlich ist aber auch das globale Ernährungssystem, das weder nachhaltig noch fair ist. Es begünstigt nicht die kleinbäuerliche, sondern die industrielle Landwirtschaft.

Notwendig ist laut Brot für die Welt ein weltweites Ernährungssystem, das an den Bedürfnissen aller Menschen ausgerichtet ist. Das die natürlichen Ressourcen schont, die Klimakrise nicht weiter antreibt und die Menschenrechte respektiert. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt zeigen im Kleinen, wie so etwas aussehen kann. Zum Beispiel in Burundi: Hier ermutigt die Organisation Ripple Effect Familien, mit nachhaltigen Methoden Obst und Gemüse anzubauen



und ihren Boden vor Erosion zu schützen. Ripple Effect unterstützt bei der Gründung von Spar- und Kreditgruppen. Und bindet besonders die Frauen in Entscheidungsprozesse ein, damit Vielfalt auf Äckern und in Speiseplänen für Familien oberste Priorität wird. Gloria Nimpundu, Direktorin von Ripple Effect: „Ich wünsche mir, dass wir irgendwann in ganz Burundi gegen Unterernährung vorgehen können. Es geht um unsere nächste Generation.“

Eröffnung der 66. Aktion Brot für die Welt am 2. Advent in Ravensburg

Die württembergische Eröffnung der diesjährigen 66. Aktion Brot für die Welt findet am 2. Advent, 8. Dezember 2024, in der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg statt. Im Zentrum steht das Projekt in Burundi „Frauen besiegen den Hunger“. Im Gottesdienst wirken Oberkirchenrätin Prof. Dr. Annette Noller (Predigt) sowie Dekan Dr. Martin Hauff, Margret Bentele, Dagmar Neuburger und Ralf Brennecke (Liturgie) mit.

Im Anschluss gibt es einen Stehempfang in der Kirche und faire Heißgetränke aus dem Brot für die Welt-Mobil.

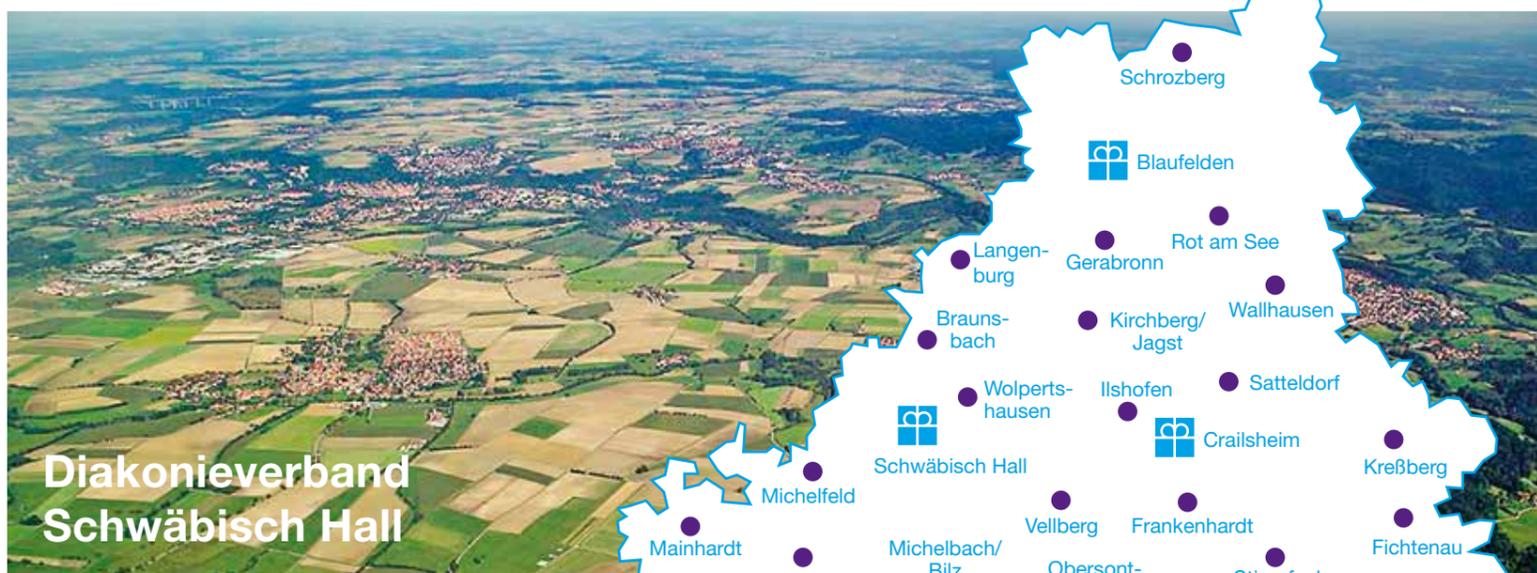
Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Eröffnung in der Landesgeschäftsstelle



Diakonieverband Schwäbisch Hall

Diakonieverband Geschäftsstelle

Mauerstraße 5 (Brenzhaus)
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 946740
Fax: 0791 946742929
sekretariat@diakonie-schwaebisch-hall.de
Montag bis Freitag
8:30 bis 12 Uhr
Montag bis Donnerstag
13:30 bis 16 Uhr
und nach Vereinbarung

Diakonieverband am Standort Crailsheim

Haus der Diakonie
Kurt-Schumacher-Straße 5
74564 Crailsheim
Tel.: 07951 9619910
Fax: 07951 9619919
crailsheim@diakonie-schwaebisch-hall.de
Montag bis Freitag
8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag
13:30 bis 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Diakonieverband am Standort Gaildorf

Uhlandstraße 25
74405 Gaildorf
Tel.: 07971 6891
Fax: 07971 4058
gaildorf@diakonie-schwaebisch-hall.de
Montag und Donnerstag
8:30 bis 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Diakonieverband am Standort Blaufelden

Hauptstraße 11
74572 Blaufelden
Tel.: 07953 88615
Fax: 07953 88694
blaufelden@diakonie-schwaebisch-hall.de
Montag, Dienstag und Donnerstag
8:30 bis 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Wir beraten Sie gerne in folgenden Bereichen:

- Allgemeine Sozial- und Lebensberatung inkl. Lädenarbeit
- Suchtberatung
- Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung (auch online)
- Familienkinderkrankenschwester
- KiMi – Kinder im Mittelpunkt
- Rechtsanwälte für Kinder und Jugendliche
- Ehe-, Familien-, Lebensberatung
- Kurberatung Mütter- und Mutter-Kind-Kuren in Crailsheim

- Frauen- und Kinderschutzhäuser in Schwäbisch Hall
- Flüchtlingshilfe
- Flexible Hilfen „Friedenspeife“ in Schwäbisch Hall
- Sozialpädagogische Familienhilfe in Blaufelden
- Angebote für Senioren
- Hospiz in Crailsheim und Satteldorf

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.diakonie-schwaebisch-hall.de

Was bleibt – Stiften statt vererben

Wir stellen vor: Diakoniestiftung im Landkreis Schwäbisch Hall

Diakoniestiftung 

im Landkreis Schwäbisch Hall

Wir sind Mitglied im Verbund Diakonischer Stiftungen in Hohenlohe

Die Diakoniestiftung im Landkreis Schwäbisch Hall wurde 2012 gegründet und ist eine gemeinnützige Stiftung (Mitglied im Verbund Diakonischer Stiftungen in Hohenlohe). Sie bündelt die finanziellen Zuwendungen Einzelner zu einem Vermögen, mit dessen Hilfe ein festgelegter Zweck verfolgt wird.

Barmherzigkeit und Nächstenliebe

Die heutigen Herausforderungen für die Diakonie sind erheblich: zerbrechende Familienstrukturen mit verunsicherten Kindern, Arbeitslöhne, von denen man nicht mehr leben kann, zunehmende Überalterung der Gesellschaft, seelische Krankheiten, Einsamkeit, Verarmung...

Die Diakoniestiftung ermöglicht es jeder und jedem, einen Beitrag zu mehr Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber denjenigen zu leisten, die zu Benachteiligten in unserer Gesellschaft geworden sind. Die Stiftung kann für bestimmte, von Ihnen konkret gewünschte Zwecke oder Projekte Fonds aus Zustiftungen einrichten, die dann auch mit Ihrem Namen verbunden werden können. Schon zu Lebzeiten ist es sinnvoll und wichtig, das eigene materielle und finanzielle Vermächtnis zu klären. Dabei stellt sich nicht selten die Frage, was wir von unserem Leben hinterlassen wollen und können, was von uns in dieser Welt bleibt, wenn wir nicht mehr sind. Ihre Notarin oder Ihr Notar berät Sie über die Möglichkeiten einer Zustiftung neutral und vertraulich.

Fordern Sie eine ausführliche Broschüre bei uns an.

Kontaktdaten

Diakoniestiftung im Landkreis Schwäbisch Hall
Mauerstraße 5 • 74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 94674-0
E-Mail: stiftung@diakonie-schwaebisch-hall.de
www.diakonie-schwaebisch-hall.de



Impressum

Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.**, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart und vom **Diakonieverband Schwäbisch Hall**, Mauerstraße 5, 74523 Schwäbisch Hall

Redaktion: Oliver Klein, Constanze Loser

Texte: Bastian Hein, Oliver Klein

Fotos: Diakonieverband Schwäbisch Hall, Pixabay/GreenCardShow, Diakonisches Werk Württemberg Württemberg

Grafik und Layout: tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: Druckerei Mahl Schwäbisch Hall

Diakonie

Diakonieverband Schwäbisch Hall

Wir suchen Verstärkung



Menschen in Notlagen unterstützen!

Staatl. anerkannte **Sozialpädagogische Fachkraft** (m/w/d)

sowie **pädagogisches Fachpersonal** (m/w/d)

in Teilzeit oder Vollzeit

für die

Flüchtlingssozialarbeit

im Gebiet

Gaildorf / Fichtenberg / Oberrot

Bewirb dich jetzt !

Weitere Infos unter www.diakonie-schwaebisch-hall.de



Diakonieverband Schwäbisch Hall

Mauerstr. 5
74523
Schwäbisch Hall

Telefon
0791 94674-0

info@diakonie-schwaebisch-hall.de

www.diakonie-schwaebisch-hall.de

